



Am 7.

11

Den seligen Beschluß  
des rühmlich geführten Lebens,

Des Weyland

Hoch-Edelgebohrnen, Vesten, und Hochgelahrten  
auch Hoherfahrnen Herrn,

Herrn

D. Wilhelm Christian

Bayffens,

Königl. Pohn. und Churfürstl. Sächsischen  
hochbestaltgewesenen Hoff-Medici,

Wolten

ben der am 18. Junii 1730. unter Volkreicher Versammlung  
gehaltener

Ehren = Gedächtniß = Predigt

erwegen und

dem hierdurch höchstschmerzlich betrübten

vornehmen Hause

Ihr schuldigstes Weyland bezeugen

Innen Benannte.

Torgau,

gedruckt bey Johann Gottlieb Peterfeln.

AK



**W**as ist es doch, das man hier Leben heist;  
Wenn man gleich sitzt, auf einem Ehren-Stule?  
Ein Faden ist's, der aus den Händen reißt  
Dfft unversehns, von einer Weber-Spule.  
Dis lehret uns, Wohlseeliger, Dein Tod,  
Der sanffte war, doch plözlich unsern Sinnen:  
Eh man gesagt, von einer Sterbe-Noth;  
So reißet Dich ein schneller Fall von hinnen.  
Dein letztes Wort soll unser Denckmal seyn:  
Herr, Jesu, komm! du findest mich bereitet.  
Dem schadet nicht die schnellste Todes-Wein,  
Den Jesus Tod, im Tode, selbstem g'leitet

Dem Wohlseeligen Heren Hoff-Medico zu letzten Ehren schrieb  
dieses, dessen gewesener Beicht-Vater,

Mich. Linda, P. und S.

**W**oh Jesu! dieses war das letzte Wort auf Erden,  
Das der Wohlseelige in seiner Kranckheit sprach.  
Wer JESUM bey sich hat, kan nicht verlohren werden,  
Den folgt ein Gläubiger mit allen Freuden nach.  
Durch JESUM hast Du nun, Wohlseeliger, überwunden,  
Mit JESU lebest Du in froher Herrlichkeit.  
Da hast Du JESUM selbst, Dein wahres Heyl gefunden,  
Wir aber müssen noch erwarten diese Zeit.  
Drum klagt nicht, Wertheste, Euch sey Eur Schatz genommen,  
GOTT kan durch diesen Riß Euch nicht feindselig seyn.  
Im Himmel werdet Ihr zusammen wieder kommen,  
Getrost! Eur Vater schließ in JESU Rahmen ein.

Zur Bezeugung schuldigster Observanz und der hochberühmten vor-  
nehmen Familie zum Trost setzte dieses hinzu

M. Joh. Michael Henne,  
Diac. & R. M. S.

**S**o gehst Du auch zur Ruh, Du hocherfahrner Mann,  
Und hilfst nichts, das Dich uns annoch erhalten kan?

Gott hat das Ziel gesetzt zum Leben und zum Sterben,  
Das dient uns nimmermehr zu unseren Verderben,  
Vielmehr gelangen wir dadurch zur Seligkeit,  
Die allen Gläubigen im Himmel ist bereit.

Dahin, Wohlseiger, bist Du schon angelangt,  
Wo Dein Haupt höchst beglückt mit Freuden-Cronen prangt.

Aus Gnaden hast Du sie von Deinem Gott erhalten,  
Wohl dem! der so, wie Du, läßt seinen Gott nur walten.

Dem hast Du, Seliger, im Glauben hier vertraut,

Und nicht aufs Irdische Dein bestes Gut gebaut.

Drum wird ins künftige Dein Segens-Haus bestehen,

Gott wird ihm kräftiglich mit Trost zur Seite gehn.

Er hat dem Zapffschen Stamm schon längst viel Guts ver-  
heissen,

Und sein Zusagens-Wort wird er ie mehr erweisen.

Wer es mit ihm recht meynt, der soll gesegnet seyn,

Sein Wort, das heilig ist, trifft mit der Wahrheit ein.

Dir aber dancke ich, Du hochgeschätzter Mann,

Vor alle Gürtigkeit, die Du mir hast gethan.

Du hast mir manchen Dienst mit Deiner Kunst erwiesen,

Von Gott wird wiederum Dein Haus viel Guts gemessen.

Dein redliches Gemüth bleibt mir in meinem Sinn,

Bis ich nach Gottes Rath mit Dir vereinigt bin.

Dem Wohlseiligen Herrn Hoff-Medico, seinem im Leben hochgeehrtesten  
Herrn Schwager, zum wahren Nachruhm, und Dessen hochbetrübt-  
sten vornehmen Zapffschen Familie zum Trost schriebs

**M. Daniel Friedrich Janus,**

Conrect

---

### An die hochbetrübtten Leidtragenden.

**S**er Schmerz, Hochwertheste, ist leider! allzugroß,

Den Ihnen dieser Fall so plözlich zugefüget,

Und da Ihr halbes Herz im finstern Grabe lieget,

Giebt Ihnen dieses ja den größten Herzens-Stoß.

Denn, stirbt der Ehegatt, so stirbet das Vergnügen,

Erblasset der Papa, muß alle Lust versiegen.

Ist denn der Baum verdorrt, der kühlen Schatten giebt,  
Wie will der Wandersmann sich in der Hitze legen?  
Er kan sich unter ihm nun nicht mehr niedersehen.

So sind, Hochwertheste, Sie allzusehr betrübt!  
Der Baum, der Sie ergötzt, hat Saft und Krafft verlohren,  
Das strenge Schicksaal hat zur Trauer Sie erkohren:  
Sie solten gleich dem Schiff, das ohne Mast-Baum, seyn,  
Und ohne Steuer-Mann auf diesem Welt-Neer segeln:  
Jedoch, Sie richten sich nach wahrer Christen Regeln,  
Und geben sich, weil es von Gott kömmt, willig drein,  
Der hats gethan, und den von Ihnen weggenommen,  
Den Sie, der Sie geliebt, zu den Sie werden kommen.

Ihr bester Freund ist weg. Wiewohl im Himmel lebt  
Ein Freund der besser ist, und alle Noth kan heben.  
Ist dieser Baum verdorrt? Gott kan mehr Schatten geben.

Ihr Schiff regieret der, so über alles schwebt!  
Er will stets über Sie sein Auge offen halten,  
Und des Hochselgen statt als Mann, Papa, verwalten.

Hiermit wolte seine, gegen den Hochseligen Herrn Hoff-Medicum  
und dessen hochbetrübtte vornehme Familie tragende Hochach-  
tung bezeugen

M. George Bruckmeyer,

Pakt. in Meiden, Döbern und Mochris.

**S**ie plötzlich und geschwind wird Der von uns gerissen,  
Der von Erfahrung, von Ansehn, von Verstand,  
Von holden Umgang war? Ein Schmerz ist's, Seiner missen!

Denn der bedauert Ihn, der Ihn allhier gekannt.  
Und dieser Todes-Fall geht mir so tief zu Herzen  
Dass ich vor herben Leid es nicht entdecken kan:  
Wie solte mich denn nicht der Hintritt Dessen schmerzen.  
Der mir mit Freundlichkeit und Liebe zugethan?

Der mir ohnlängst, nechst Gott, das Leben hat erhalten?  
Und macht der blasse Tod, dass Er nun mus erkalten:  
Wird Sein entseelter Leib ins finst're Grab versenckt,

Allein, was ist zu thun? der Zustand dieses Lebens  
Bringt es nicht anders mit. Weil Menschen sterblich sind,  
So ist die Einbildung in Wahrheit ganz vergebens.

In bester Jahre Blüth zu sterben, sey geschwind.  
Woh! dem, der selig stirbt, und nach der Welt nichts fraget,  
Er wird von aller Noth und Kümmerniß befreyt!

Wird der Hochselige von vielen sehr beklaget  
So gönnet man Ihm doch der Seelen Seligkeit.

Damit nun werden Sich die Hochbetrübtten trosten,  
Bei diesem Todes-Fall auch wohl zufrieden seyn,  
Dass sich Ihr Schaz, Papa, findt unter den Erlösten,  
Wo Er bestrahlet wird von Gottes Freuden-Schein.

Über den tödtlichen Hintritt des hochseligen Herrn Hoff-Medici, als seines  
hochgeehrtesten Herrn Bevatters, wolte sein Wittwen bezeugen

M. Paul Adam Hoffmann, Pakt. in Weidenhayn.

78 M 399

(X2258744)

104





# Den seligen Beschluß des rühmlich geführten Lebens,

Des Weyland

Hoch-Edelgebohrnen, Besten, und Hochgelahrten  
auch Hochehrbaren Herrn,  
Herrn

## Wilhelm Christian

### Opffens,

und Churfürstl. Sächsischen  
wesenen Hoff-Medici,

Wolten

o. unter Volkreicher Versammlung  
gehaltener

### Gächtniß = Predigt

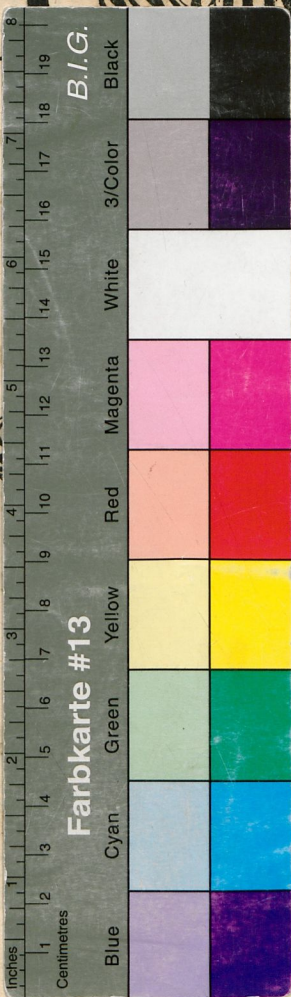
erwegen und  
höchstsichmerzlich betrübten

hmen Hause

gstes Weyland bezeugen

### Benannte.

Torgau,  
Johann Gottlieb Petersehn.



AK

